

Der Wolf und die sieben jungen Geißlein

Verfasser unbekannt

PERSONEN

Sprecher

Mutter

Schleckermaul

Silberfellchen

Wolf

Krämer

Bäcker

Müller

Krummhörnchen

Sonnenscheinchen

Chor

Alle	<p><i>Einzug mit</i></p> <p>Rinke, ranke, Rosenschein! Lass den Wolf nur nicht herein! Lass die böse Gier nicht ein, sonst wirst du versunken sein, wie der Wolf im Brunnen.</p>
Sprecher	<p>Wir spielen und sagen das Märchen jetzt, wie der Wolf die sieben Geißlein gehetzt: er hat sie belogen, er hat sie betrogen, in böser Gier hat er sechs geschlungen. Wer hat den Bösen zuletzt bezwungen?</p>
Chor	<p>Es war einmal eine alte Geiß, die pflegte mit Sorgfalt und allem Fleiß ihre jungen Geißlein. Es waren sieben. Sie liebt sie, wie Müller die Kinder lieben.</p>
Mutter	<p>Liebe Kinder! Heut muss ich hinaus und Futter suchen im weiten Wald. Eile ich auch, ich kann nicht so bald wieder bei euch sein im sicheren Haus.</p>
Schleckermaul	<p>Bring mir ein süßes Kräutlein mit,</p>
Silberfellchen	<p>und mir ein salziges Würzelein.</p>
Mutter	<p>Schon gut! Ihr müsst nur aufmerksam sein, gebt acht auf den bösen Wolf, ich bitt! Kommt er herein, der Bösewicht, so frisst er euch mit Haut und Haar. Er lügt und trügt und schämt sich nicht, verstellt sich ganz und gar.</p>
Alle Geißlein	<p>Geht ohne Sorge fort von hier, wir achten auf das böse Tier!</p>
Chor	<p>Die Alte meckerte herzlich und ging getrost und in bedachter Eile. Doch schon nach einer kurzen Weile</p>

Klopft's an die Haustür ping, ping, ping!

Wolf
Ihr lieben Kinder, aufgemacht!
Und lasst mich schnell zu euch herein!
Ich hab' euch auch was mitgebracht,
bin euer liebes Mütterlein.

Alle Geißlein
Wir machen nicht auf! Die Tür bleibt dicht!
Du bist unsere liebe Mutter nicht!
Ihre Stimme ist fein und lieblich dazu,
aber deine ist rau, der Wolf bist du.

Chor
Der Wolf lief fort und plante zu lügen,
um die unschuldigen Kinder doch zu betrügen.

Wolf
Herr Krämer, gebt mir ein großes Stück
weißer Kreide!

Krämer
Herr Wolf, ihr habt Glück!
Hier ist noch eins – von der feinen Sorte.

Chor
Er schlang es hinunter, als wäre es Torte.
So machte er seine Stimme fein
und kehrte schnurstracks zum Hause zurück.

Wolf
Macht auf, ihr lieben Kinderlein,
lasst mich nur schnell zu euch hinein!
An jeden habe ich gedacht –
eure Mutter hat euch was mitgebracht.

Chor
Die Stimme des Wolfes klang lieb und nett;
doch die Pfote stützt er aufs Fensterbrett.
Die schwarze Pfote erkannten sie schnell.

Geißlein
Dein Fuß ist schwarz, du arger Gesell!
Du bist der Wolf, wir öffnen nicht.
Der Fuß der Mutter ist weiß und licht.

Chor
Der Wolf lief wieder, plante zu lügen,
um die unschuldigen Kinder doch zu betrügen.

Wolf Herr Bäcker, ich stieß mich an einem Stein,
schmiert mir den Fuß mit Weißbrotteig ein.

Bäcker Bittschön, Herr Wolf, das kann geschehn –
müsst vorsichtig nach Hause gehn!

Wolf ab.

Der kann nicht „bitte“, nicht „danke“ sagen!

Wolf Herr Müller, bringt weißes Mehl her schnelle,
bestreut mir die Pfote! auf der Stelle!

Müller *bei sich*
Wen will er betrügen, der Bösewicht?
Nein! Mehl auf die Pfote streu ich dir nicht.

Wolf Wenn du nicht willst, so fresse ich dich!

Müller Ich dien' euch sogleich, verschonet mich!

Chor Wohl sah der Müller des Argen Begehren,
doch hatte er Angst, dem Bösen zu wehren.
So gibt es wohl Menschen allezeit:
vergessen die Kraft, die Gott verleiht.
Der Böse schlich zum Hausportal
und klopfte begehrllich zum drittenmal.

Wolf Macht auf, und lasst mich rasch hinein!
Ich bin euer liebes Mütterlein.
Ein jeder wird von mir bedacht:
Einem jedem hab ich was mitgebracht!

Geißlein Zeig erst, wie deine Pfote ist,
damit wir wissen, dass du Mütterlein bist.

Silberfellchen Die Pfote ist weiß!

Krummhörnchen Die Mutter ist da!

Schwarzfleckchen Sie ist es gewiss!

Alle

Heiße – hurra!

Chor

So glaubten sie alles, was er versprach,
und ließen ihn ein, o weh und ach!
Sie erkannten den Wolf, das gab ein Erschrecken!
Schnell suchten die Geißlein sich zu verstecken:
Unter den Tisch, in den Ofen, ins Bett,
unter Schüssel und Kochtopf vom Küchenbrett,
in den Schrank! Das Jüngste war so klein,
das schloss sich im Uhrenkasten ein.
Doch der Wolf holt jedes aus seinem Versteck:
ohne langes Federlesen zu machen,
schluckt er eins nach dem andern in seinen Rachen.
Nur Sonnenscheinchen im Uhrenkasten
fand er nicht. Jetzt musste er rasten:
Gestillt die Gier – was soll er noch dort?
Gebüßt ist die Lust – nun trollt er fort.
Die Sатtheit zwang ihn, er streckte die Glieder,
ein großer Schlaf schloss seine Lider.
Nicht lange danach kam die Mutter wieder.

Mutter

Was ist geschehen? Sperrweit auf die Tür –
die Schüssel in Scherben – kein Kind ist hier?
Silberfellchen, Schleckermaul – wo seid ihr?
Meckerlein und Naseweis – wo steckt ihr?
Krummhörnchen, Schwarzfleckchen, ihr Lieben,
Sonnenscheinchen – wo seid ihr geblieben?

Sonnenscheinchen

Im Uhrenkasten bin ich versteckt!
Ach, Mutter, zu spät haben wir entdeckt,
dass uns der Wolf belog und betrog!
Mit List und Tücke schlich er sich ein ...

Mutter

O weh, meine armen Kinderlein!

Chor

In Jammer und Tränen ging sie vors Haus. –
Nur Sonnenscheinchen folgt ihr hinaus.
Dort schnarcht der Wolf, dass die Äste beben
und auf dem Dach die Ziegel rappeln.

Mutter Siehst du in seinem Bauch das Zappeln?
 Was würde ich drum geben,
 wären sie noch am Leben!
 Hol' Schere, Nadel, Zwirn herbei!
 Ob meine Kinder ich befrei'?

Chor Auf schnitt sie den Wanst vom Ungetüm!
 Beim ersten Schnitte schon erschien
 der Kopf von Naseweis, der Kleinen.
 Bald konnten alle sich vereinen.
 Nicht eines war zu Schaden gekommen!

Alle umarmen sich in übergroßer Freude.

Mit einem Happs in seiner Gier
 verschlang sie ganz das böse Tier.
 Wer hat von solchem Glück vernommen?

Mutter Ehe sein tiefer Schlaf vorbei,
 sucht Wackersteine mir herbei!
 Den Bauch von diesem gottlosen Tier
 mit Wackersteinen füllen wir.

Chor Rasch nähte die Alte den Bauch wieder zu.
 Nichts merkte der Wolf, schlief in dumpfer Ruh.
 Als endlich er ausgeschlafen hat,
 versucht' er zu gehen, fühlt' sich zu matt.
 So großen Durst erregten die Steine, –
 kaum trugen zum Brunnen ihn seine Beine.

Wolf Was rumpelt und pumpelt im Bauche mir klumpelt?
 Ich meinte sechs Geißlein, es scheinen ja Wackerstein!

Chor Er schleppt sich zum Brunnen, neigt sich zum trinken,
 da rutschten die Steine mit Poltern und Klinken
 und ziehn ihn zur Tiefe hinab in die Nacht.
 Da muss er ersaufen im Brunnenschacht.

Mutter und
 Geißlein Der Wolf ist tot! Der Wolf ist tot!
 Vorüber ist die bittre Not!
 Der Wolf ist tot! der Wolf ist tot!

Chor *vortretend, Geißlein und Mutter schließen sich an*
Wer hat den Bösen zuletzt bezwungen? –
Die böse Gier hat ihn selber verschlungen!

Alle *Auszug mit*
Rinke, ranke Rosenschein!
Lass den Wolf nur nicht herein!
Lass die böse Gier nicht ein,
sonst wirst du versunken sein,
wie der Wolf im Brunnen.